

Vorbereitung

Ich hatte mich bereits ca. ein Jahr vor Antritt des Auslandssemesters dazu entschieden ein solches absolvieren zu wollen. Der Bewerbungsprozess mit dem Auslandsbüro lief trotz vieler kurzfristiger Umstellungen durch die Pandemie relativ unkompliziert und reibungslos. Wir wurden auf anderen Kanälen als gewohnt mit allen wichtigen Informationen versorgt. Meine drei Prioritäten bei der Bewerbung waren Budapest, Ljubljana und Lissabon. Kurz nach der Zusage durch meine Universität erhielt ich auch die Zusage der ISEG.

Nun konnte ich mit meinen Vorbereitungen starten. Konkret hieß das: Kurswahl präzisieren, Wohnungssuche starten und meine Hinreise organisieren. Für einen Studienaufenthalt in Portugal gibt es keinerlei Anforderungen wie Visa oder ähnliches. Auch die Infektionslage war zu Beginn meines Aufenthalts vergleichsweise gut (Portugal war kein Risikogebiet), weshalb ich meine Reise relativ beruhigt antreten konnte.

Ich konnte mit meinem comdirect Konto überall kostenfrei Geld abheben und durch die Aufhebung des Roaming in der EU konnte ich meinen Handytarif ganz normal in Portugal weiter nutzen.

Da ich mit meiner Freundin zusammen wohne konnte ich meine Wohnung verlassen, ohne mir Gedanken über einen Zwischenmieter oder ähnliches machen zu müssen. Für die Dauer meines Aufenthalts betrug der Mobilitätszuschuss 390€ im Monat und wurde mir für 4 Monate gezahlt.

Unterkunft

Dadurch, dass die ISEG keine Plätze in einem Wohnheim für Erasmus Studenten zur Verfügung stellt musste ich mich selbst auf die Suche nach einem geeigneten Zimmer begeben. Ich habe meine Wohnungssuche vollständig auf der Plattform Uniplaces durchgeführt. Diese Plattform ist sehr übersichtlich, viele Zimmer wurden von Mitarbeitern der Plattform besichtigt und mit eigenen Fotos verifiziert. Uniplaces gibt eine Garantie, dass das gebuchte Zimmer genau so aussieht, wie auf den Bildern. Sollte dies nicht der Fall sein kann man das Zimmer innerhalb von 24 Stunden nach der Ankunft kostenfrei stornieren. Für diesen Service verlangt Uniplaces jedoch eine vergleichsweise hohe Gebühr (160€), die ich jedoch gerne in Kauf genommen habe, um eine gewissen Sicherheit zu haben. Praktisch ist außerdem, dass man sich alle verfügbaren Wohnungen auf einer Karte anzeigen lassen kann. So konnte ich eine Wohnung finden, die sehr zentral in unmittelbarer Nähe zu der Metro Station Rato lag. Von dort aus konnte ich sowohl die ISEG innerhalb von 10 Minuten erreichen als auch das Studentenviertel Bairro Alto mit seinen vielen Läden, Bars und Restaurants. Ich habe monatlich eine Miete von 380€ gezahlt zuzüglich einer Kautionsmiete. Mein Zimmer war etwa 15 qm groß, schön hell und hatte einen eigenen Balkon. Meine Wohnung habe ich mir mit 10 anderen Studenten geteilt, von denen einige ebenfalls ihr Erasmus Semester absolviert haben, die meisten waren jedoch für ihren gesamten Master in Lissabon. Die Wohnung und das Zimmer würde ich im Vergleich zu anderen Zimmern, die ich gesehen habe im mittleren bis oberen Bereich einordnen. Für den Preis findet man definitiv nicht viele bessere Angebote in dieser Lage. Ich war insgesamt auf jeden Fall sehr zufrieden mit meinem Zimmer, auch wenn es vor allem im Januar doch extrem kalt war, da es in Portugal sehr häufig keine Heizungen in den Wohnungen gibt. Das Leben in einer 11er WG war vor allem durch die Corona Situation ein großer Vorteil, da viele Kennenlernveranstaltungen weggefallen sind und man so sehr schnell Anschluss finden konnte, auch meine Bedenken über zu viel Chaos oder ähnliches haben sich schnell wieder gelegt. Zur Wohnsituation bleibt abschließend zu

sagen, dass die Preise für Zimmer in der Zeit, in der ich in Lissabon war, nicht aussagekräftig für die Zukunft sind, da viele Vermieter die Mietpreise verringert haben, um ihre Zimmer loszuwerden. Nach meiner Abreise wurde mein Zimmer beispielsweise bereits wieder für 430€ angeboten.

Studium und Universität

Die Kommunikation vor Ankunft an meiner Gastuniversität lief relativ unkompliziert per E-Mail. Als ich nun in Lissabon angekommen war gestaltete sich die folgende Kommunikation teilweise etwas chaotisch, da diese weiterhin digital verlief und auch die ISEG viele Prozesse erst neu definieren und umstellen musste. Ich hatte mich vorab bereits viel informiert, was mir dann später jedoch nicht besonders geholfen hat, da fast alles umgestellt wurde. Nach einem längeren hin und her entschied ich mich letztendlich meine Kurse so, wie in meinem ersten Learning Agreement beantragt, zu absolvieren. Generell kann man jedoch sagen, dass es eine große Auswahl an englischsprachigen Kursen gibt. Diese finden jedoch häufig in kleineren Gruppen statt und können somit bereits voll sein, wenn man seine Kurse zu einem späteren Zeitpunkt nochmal ändern möchte. Ein großer Vorteil in diesem Semester war, dass im Gegensatz zum Studienbetrieb in Deutschland, versucht wurde so viel Präsenzunterricht zu machen wie möglich. Die Studenten wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und so hatte ich jeweils eine Woche Präsenzunterricht und die andere Woche online Unterricht über Microsoft Teams. Hier konnten wir uns auch an dem Unterricht, der mit der anderen Hälfte in Präsenz stattfand, beteiligen. Trotz dieses Modells und auch weil Kennenlernveranstaltungen ausgefallen sind, war es sehr schwer Kontakt zu anderen Studenten über die Uni aufzubauen. Das Unterrichtsniveau orientierte sich sehr stark am jeweiligen Kurs. Einige meiner Kurse hatten ein hohes Niveau, vor allem auf die Kurse aus dem Finance Master trifft das zu. Andere Kurse sind dagegen ein bisschen weniger anspruchsvoll. Insgesamt ist die Unterrichtsmethode an der ISEG etwas persönlicher und interaktiver. Viele Professoren merken sich sehr schnell die Namen ihrer Studenten und sprechen einen dann auch aktiv mit dem Vornamen an. Außerdem lässt sich sagen, dass alle Kurse sehr aktuell sind und laufend angepasst werden, was mir sehr gut gefallen hat.

Freizeit und Alltag

Zu Beginn meines Auslandssemesters im September war die Infektionslage in Portugal noch sehr entspannt und dementsprechend waren (teilweise eingeschränkt) alle Geschäfte bis auf Diskotheken geöffnet. Preise in Supermärkten sind in Summe mit den deutschen Preisen vergleichbar, einige Produkte sind günstiger und dafür andere teurer. Im Gegensatz zu Deutschland sind in Lissabon vor allem die Preise in Restaurants und Bars sehr günstig, wenn man sich ein wenig auskennt findet man auch einige Bars, die einen halben Liter Bier für einen Euro verkaufen.

Lissabon ist wirklich eine unglaublich interessante Stadt mit sehr vielen interessanten Orten auch abseits der bekannten Sehenswürdigkeiten. Ich habe es bis zum Ende nicht geschafft alles zu sehen und zu machen, was ich mir vorgenommen habe. Über verschiedene Erasmus Organisationen kommt man schnell an Links zu verschiedenen Whatsapp-Gruppen in denen sich Studenten zum Fußball, Volleyball oder anderen Sportarten organisieren. Über diese Treffen habe ich auch immer viele nette Leute kennengelernt. Auch der Strand ist mit dem Bus in ca. 30 Minuten zu erreichen. Am Strand sollte man auf jeden Fall surfen gehen, eine Surfstunde (120min) bekommt man mit Erasmus Vergünstigungen schon für 12,50€. Aber ich musste feststellen, dass beim Surfen noch kein Meister vom Himmel gefallen ist und vor allem der Anfang sehr schwer ist.

In Lissabon gibt es zwei Erasmus Organisationen, nämlich Erasmus Life Lisboa (ELL) und Erasmus Network (ESN). Beide Organisationen bieten eine Mitgliedskarte an, die man benötigt, um an den entsprechend Events teilzunehmen. Die Karten haben für mich jeweils 15€ gekostet. ESN hat aufgrund der Pandemie nahezu alle Veranstaltungen eingestellt nur zu Beginn des Semesters wurden einige Sightseeing-Touren angeboten. Die ESN Karte lohnt sich aber definitiv trotzdem, da man mit dieser ein

Jahr lang entsprechende Vergünstigungen bekommt (10% Ryanair plus 4 mal gratis Gepäck, 35% Logitech, etc.). Mit beiden Karten erhält man auch vor Ort einige Vergünstigungen, beispielsweise bei den Surfschulen. ELL hat bis zum Dezember regelmäßig unterschiedlichste Veranstaltungen angeboten. Hier gab es mit Pub-Crawls, gemeinsamen Dinners, Städtetrips und Walking-Tours eine Menge Auswahl. Bei diesen Events habe ich auch nahezu alle Leute kennengelernt, mit denen ich in Lissabon meine Freizeit verbracht habe.

Es lohnt sich auf jeden Fall auch einfach durch die Stadt zu laufen und sie auf eigene Faust zu erkunden und den Ausblick von den zahlreichen Viewpoints zu genießen. Auch lohnt es sich von Lissabon aus weitere Teile von Portugal zu erkunden, ich war zum Beispiel in Porto und den umliegenden Städten (z.B. Cascais, Sintra, Aveiro, etc.). Weitere Trips nach Nazaré (hier gibt es die größten Wellen der Welt), an die Algarve oder nach Madeira sind auch sehr empfehlenswert.

Fazit

Zu Beginn meines Auslandssemesters war ich erstmal sehr skeptisch, da ich meine dritte Wahl bekommen und zudem einige Schwierigkeiten bei meiner Kurswahl hatte. Im Nachhinein kann ich jedem nur empfehlen ein Semester in Lissabon zu verbringen. Die Stadt ist wirklich wunderschön und bietet eine Menge Möglichkeiten, bei denen für jeden etwas dabei ist. Meine Erfahrung wurde durch die Pandemie auch nicht besonders eingeschränkt, ich habe einfach ein anderes Bild der Stadt erlebt, ohne viele Touristen. Dieses Bild hat mir persönlich auch sehr gefallen, ich werde aber auf jeden Fall nochmal zurückkehren nach Lissabon, um die Stadt nochmal im Normalzustand zu erleben.



Sunset in Lissabon (Miradouro da Graça)



Douro-Valley in der Nähe von Porto



Caparica-Beach (Lissabon)